

# Zeitschriften-Schau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **16 (1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drill, der Schiessinstruktion, der Gasausbildung, der Einzelprüfung, der Arbeit am Sandkasten und der Ausbildung der Spezialisten. Zwei weitere Kapitel behandeln die verschiedenen Fragen der Gefechtsausbildung und des innern Dienstes. Die Ausführungen des Verfassers am Schluss des Büchleins über die Organisation der Büroarbeiten, die Verpflegung und das Rechnungswesen bringen nichts wesentlich Neues, sind aber doch besonders für Quartiermeister und Fouriere von Interesse.

**Das grosse Völkerringen.** Vorgeschichte und Geschichte des zweiten Weltkrieges. Von Dr. Jan K. Lagutt. Historia-Verlag, Basel.

In der Reihe der schon zahlreichen Bücher über den gegenwärtigen Weltkrieg darf das Werk von Dr. Jan K. Lagutt sicher einen der ersten Plätze einnehmen. Es beginnt mit der „Tragödie der Abrüstungskonferenz“, führt uns in streng neutral gehaltener, sorgfältiger Darstellung nochmals den Krieg in Abessinien, das Experimentierfeld Spanien, das Ende Österreichs und den Zerfall der Tschechoslowakei vor Augen. Die restlichen der insgesamt 45 Kapitel schildern die eigentlichen Kriegsgeschehnisse und schliessen mit den Ereignissen zu Anfang des Jahres 1942. Dem Werk ist ein grosses, zum Teil farbiges Bildmaterial beigegeben, welches das Buch besonders wertvoll macht. Es wird seinen Platz unter der gleichwertigen Literatur bestimmt behaupten können.

**Wir vom F. H. D.** Der militärische Frauenhilfsdienst der Schweiz. Herausgegeben von F. H. D. E. Forcart-Respinger. Schweizer-Spiegel-Verlag Zürich. — Preis: Fr. 9.60.

Der Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich, auf dessen mit besonderer Sorgfalt ausgestattete Bücher wir schon wiederholt hingewiesen haben, legt uns wieder ein neues Buch über eine militärische Institution vor, diesmal über den F. H. D. Was das Buch will, hat dessen Chef, Oberst Vaterlaus, im Vorwort niedergelegt:

„... Möge das Buch mithelfen, die jungen Mädchen und Frauen, welche noch ausserhalb des F. H. D. stehen, dieser Einrichtung näher zu bringen, die auch nach dem Kriege für unsere Armee, aber auch für das ganze Schweizervolk, von grösster Bedeutung werden kann.“

Das Buch will aber nicht nur die Schweizerin für den F. H. D. begeistern, es ist zugleich auch ein Werk, in welchem wir uns selbst über diese vielseitige neue Institution orientieren können. Sicher ist es zudem für viele auch ein Erinnerungsbuch an unsere Tage. — Das meist von Angehörigen des F. H. D. selbst geschriebene Werk gibt Auskunft über die Anfänge, über das Rote Kreuz, das voranging, über die Ausbildung und die mannigfaltigen Aufgaben des F. H. D. in der Armee. Einige F. H. D. schildern Diensterlebnisse in kleinen humorvollen Aufsätzen, die jedem Feuilleton gut anstehen würden.

## Zeitschriften-Schau

Vor einem Jahr haben wir versuchsweise damit begonnen, auf den Inhalt der wichtigsten, in der Schweiz erscheinenden militärischen Zeitschriften hinzuweisen, in der Meinung, damit den einen oder andern unserer Leser auf Artikel aufmerk-

sam zu machen, die ihn interessieren und die er sonst nicht beachten würde. Zugleich wollten wir zeigen, mit welchen Problemen sich andere militärische Verbände zu befassen haben. Es zeigte sich dann aber, dass eine solche Zusammenstellung sehr viel Platz beansprucht, sodass wir die Weiterführung in der bisherigen Form nicht mehr verantworten können.

Wir sehen uns daher leider veranlasst, die Rubrik „Zeitschriften-Schau“ stark einzuschränken. Ganz aufheben möchten wir sie allerdings nicht. Wir werden künftig an dieser Stelle weiterhin solche Artikel militärischen Inhalts erwähnen, die uns besonders interessant erscheinen oder die von allgemeiner Bedeutung sind. Dabei sollen Aufsätze und Notizen über das Verwaltungs- und Verpflegungswesen der eigenen oder fremder Armeen im Vordergrund stehen.

Aus den im Januar 1943 erschienenen Zeitschriften zwei Hinweise:

Im „**Schweizer Soldat**“ Nr. 18 vom 1. Januar wird darauf hingewiesen, dass sich die amerikanischen Truppen in England vollkommen aus eigenen Beständen ernähren und dass nicht nur alle Nahrungsmittel (ausser Frischgemüse), sondern auch ihre Bekleidung, ihre Baracken und ihre gesamten sonstigen Einrichtungen in den Lagern auf dem Seewege von Amerika nach England befördert werden. Da diese Truppen im Vergleich zu den englischen zu viel Grapefruits, Orangen, Tomaten, Fleisch und Speck erhalten sollen, habe man sich entschlossen, freiwillig auf einen Teil der Früchte und Fruchtsäfte aus der Heimat zu verzichten, um dadurch mehr Schiffsraum für Waffen und Munition frei zu erhalten.

Nr. 21 des „**Schweizer Soldat**“ vom 22. Januar enthält einen lesenswerten Artikel über den Nachschub der Alliierten nach Nordwestafrika. Während man während des ersten Weltkrieges gewöhnlich mit einem Nachschub von 20 kg pro Mann und Tag gerechnet habe, dürfte heute z. B. für die in Nordafrika gelandeten Truppen der Alliierten diese Menge auf 30—40 kg gestiegen sein. Für einen täglichen Nachschub von 20 000 Gewichtstonnen, wie er sich aus einem Bestand von ca. einer halben Million Mann errechnet, sind je nach Schiffstyp 12 000 bis 15 000 BRT. Raum notwendig. Eine „Dreieck-Division“ mit einem Bestand von ca. 12 000 Mann, benötigt pro Tag ungefähr 100 Gewichtstonnen Munition, 70 Tonnen Brennstoff und 150 Tonnen Nahrungsmittel und Wasser. Für eine Panzerdivision ist ein Mehrfaches dieses Gewichtes notwendig.

---

Erscheinungsdaten, Adressen der Redaktionen und Abonnementspreise der einzelnen militärischen Zeitschriften sind in der Januar-Nummer 1943 des „Fourier“ enthalten.

### **Militär-Briefmarken**

Wir werden ersucht, auf folgende Neuerscheinung aufmerksam zu machen: **Sanitätsdienst der Festung Sargans**. Soldat im Helm stützt Verwundeten. Preis: Fr.—.20 pro Einzelmarke und Fr.1.— pro Viererblock. Bestellungen an F. H. D. Beglinger, Büro Chefarzt, Kdo. Festung Sargans.